

Der Schein des Lichtchens führte ihnen bald einen Wanderer zu, der ziemlich ungeschickt über Laub und Moos herangestolpert kam. Es war ein Käfer von der großen Art. Ohne guten Abend zu sagen, trat er ein. „Aha!“ rief er, „so bin ich doch recht gegangen, und dies ist die Zimmergesellenherberge.“ — Mit diesen Worten setzte er sich, holte seinen Schnappsack hervor und begann sein Abendbrot zu verzehren. „Sa, ja,“ sagte er, „wenn man den ganzen Tag über Holz gebohrt hat, dann schmeckt das Essen!“ — Als er mit dem Essen fertig war, stopfte er sich seine Pfeife und ließ sich vom Johanniswürmchen Feuer geben, zündete sie an und fing an ganz gemütlich zu rauchen.

Unterdessen war es draußen ganz dunkel geworden und das Wetter schlimmer als vorher. Da kam zur allgemeinen Verwunderung noch ein später Gast an. Schon seit längerer Zeit hörte man in der Ferne ein eigentümliches Schnaufen; das kam langsam näher und näher, und endlich erschien unter dem Pilze eine Schnecke, die ganz außer Atem war. „Das nenne ich laufen!“ rief sie, „wie ein Taufendfuß bin ich gehezt; ordentlich das Milzstechen hab' ich bekommen. Ich will nur sogleich bemerken, daß ich im nächsten Dorfe einen Brief bestellen muß, der Eile hat. Aber niemand kann über seine Kräfte, besonders wenn er sein Haus trägt. Wenn die Gesellschaft es erlaubt, will ich hier ein paar Stündchen rasten, dann kann ich wieder galoppieren, als gälte es, die Eisenbahn einzuholen.“ Niemand hatte etwas dagegen, daß sich die Schnecke ein gemütliches Plätzchen ansuchte.

Da nahm die Ameise das Wort und sprach: „Warum sitzen wir hier so trübselig bei einander und langweilen uns, da wir uns doch die Zeit auf angenehme Weise verkürzen könnten? Ich sehe, daß die Grille ihre Violine bei sich hat. Wenn sie nicht gar zu müde ist, möcht' ich sie bitten, uns ein lustiges Stücklein zu spielen, damit wir eins tanzen können.“ — Dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall. Die Grille stellte sich in die Mitte und spielte das lustigste Tänzchen, welches sie auswendig wußte, während die andern herumtanzten. Nur die Schnecke tanzte nicht mit. „Ich bin,“ sagte sie, „an das Herumwirbeln nicht gewöhnt, mir wird so leicht schwindelig. Aber tanzt, so viel ihr wollt, ich sehe mit Vergnügen zu.“ — Die andern ließen sich denn auch gar nicht stören, sondern vollführten einen Jubel, daß man es auf drei Schritte Entfernung hören konnte. Aber ach! Durch ein furchtbares, ungeahntes Ereignis wurde plötzlich ihr Fest unterbrochen.

Der Pilz, unter welchem die lustige Gesellschaft tanzte, gehörte leider einer alten Kröte. An schönen Tagen saß sie oben auf dem Dache; wurde aber schlechtes Wetter, so kroch sie unter den Pilz, und es konnte ihretwegen regnen von Pfingsten bis Weihnachten. Diese Kröte nun war am Nachmittage nach dem nächsten Moore zu ihrer Base, einer Unke, gegangen und hatte derselben so viel zu erzählen gewußt, daß es darüber dunkel geworden war. Jetzt am Abende kam